

WIR BEKÄMPFEN RESISTENZEN

„Immer mehr Patienten leiden an bakteriellen Infektionen, die auf derzeit erhältliche Antibiotika nicht ansprechen. Dies hat schwerwiegende Folgen, wie beispielsweise eine erhöhte Sterblichkeit.“

US-Zulassungsbehörde FDA. Draft Guidance for Industry. Antibacterial Therapies for Patients With Unmet Medical Need for the Treatment of Serious Bacterial Diseases. Juli 2013.

HALBJAHRESBERICHT 2013



BASILEA IN KÜRZE

► www.basilea.com

UNSER UNTERNEHMEN

Die Basilea Pharmaceutica AG hat ihren Hauptsitz in Basel, Schweiz, und ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert (SIX:BSLN). Mittels der integrierten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ihrer schweizerischen Tochtergesellschaft Basilea Pharmaceutica International AG („Basilea“) konzentriert sich das Unternehmen auf innovative Medikamente zur Behandlung von bakteriellen Infektionen, Pilzinfektionen und Krebs. Dabei nimmt sich das Unternehmen der medizinischen Herausforderung an, Lösungen gegen die zunehmende Ausbildung von Resistenzen und das Nicht-Ansprechen auf bisherige Therapieformen zu finden.

UNSERE VISION

Es ist unser Ziel, unter Wahrung der Option auf eigene Vermarktung unserer Produkte, herausragende Leistungen bei der integrierten Forschung und Entwicklung in den Bereichen Infektionskrankheiten und Onkologie zu erzielen. Wir streben nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg an, um mit dem Fokus auf Resistenzen Patienten innovative Arzneimittel mit hohem medizinischem Nutzen zur Verfügung zu stellen und dabei Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen.

„Basilea nimmt sich der wachsenden globalen Bedrohung durch Resistenzen gegenüber etablierten Therapien an. Unser Fokus liegt unverändert auf dem Erreichen der für dieses Jahr wichtigsten Meilensteine: der möglichen Zulassung unseres Antibiotikums Ceftobiprol in Europa, der Vorlage von Phase-3-Ergebnissen für unseren Antipilz-Wirkstoff Isavuconazol und auf einer weiteren Verbesserung unserer finanziellen Performance. Wir bleiben offen gegenüber innovativen Strukturen und waren sehr erfreut, im ersten Halbjahr 2013 eine bedeutende Vereinbarung mit BARDA bekanntzugeben. Diese ermöglicht eine nicht-verwässernde Entwicklungsfinanzierung von bis zu USD 89 Mio. für unseren gegen resistente gramnegative Bakterien gerichteten Wirkstoff BAL30072.“

RONALD SCOTT
Geschäftsführer (CEO)

Bild Titelseite unten: Methicillin-resistente Staphylococcus aureus (MRSA) Bakterien

WICHTIGSTE EREIGNISSE

UNTERNEHMEN

- ▶ Vertrag mit BARDA (*Biomedical Advanced Research and Development Authority* im US-Gesundheitsministerium) im Wert von bis zu USD 89 Mio. für die Entwicklung des neuartigen, gegen resistente gramnegative Bakterien gerichteten Antibiotikums BAL30072
- ▶ Von den Aktionären auf der ordentlichen Generalversammlung beschlossene Ausschüttung von CHF 5.00 pro Aktie aus der Reserve aus Kapitalanlagen im Gesamtvolumen von rund CHF 48 Mio.

FINANZEN

- ▶ CHF 262.8 Mio. liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen zum Ende des ersten Halbjahres
- ▶ Signifikant verbessertes operatives Ergebnis aufgrund von niedrigerem Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeinem Aufwand
- ▶ Fortgesetzt effektives Kostenmanagement mit verbessertem finanziellen Ausblick hinsichtlich Betriebsverlust und Betriebsaufwand

FORTSCHRITTE IN DEN PROGRAMMEN

- ▶ Bestätigung, dass im zweiten Halbjahr 2013 Phase-3-Ergebnisse aus den Isavuconazol SECURE- und VITAL-Studien vorliegen sollen
- ▶ Anpassung des Studienprotokolls der Isavuconazol Phase-3-Studie ACTIVE zur Behandlung invasiver *Candida*-Infektionen

- ▶ Abschluss der Rekrutierung der Isavuconazol Phase-3-Studie VITAL zur Behandlung von Aspergillose-Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion sowie von Patienten mit Infektionen durch vermehrt auftretende neue pathogene Pilze
- ▶ Erteilung des *Orphan-Drug*-Status durch die US-Zulassungsbehörde FDA für Isavuconazol zur Behandlung invasiver Aspergillose
- ▶ Laufendes europäisches Zulassungsverfahren für Cefetobiprol zur Behandlung von Lungenentzündung im Spital, regulatorischer Entscheid im zweiten Halbjahr 2013 erwartet
- ▶ Bestimmung der maximal verträglichen Dosis von BAL30072 im Rahmen der zweiten klinischen Studie mit ansteigenden Mehrfachdosen des gramnegativen Antibiotikums
- ▶ Präsentation neuer Daten zu Anti-Infektiva-Medikamentenkandidaten Isavuconazol, Cefetobiprol und BAL30072 auf der Fachveranstaltung *European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases* (ECCMID)
- ▶ Präsentation von Interim-Daten aus der Phase-1-Studie mit dem neuartigen Onkologie-Wirkstoff BAL101553 auf der Konferenz der *American Society of Clinical Oncology* (ASCO)

ARZNEIMITTEL- RESISTENZEN – EINE GLOBALE GESUNDHEITS- BEDROHUNG

ANTIBIOTIKA-RESISTENZEN

„Stunden keine wirksamen Antibiotika mehr zur Verfügung, hätte dies schwerwiegende Konsequenzen für unterschiedlichste medizinische Bereiche: Chirurgische Eingriffe, Frühgeborenenmedizin, Chemotherapie, die Behandlung Schwerstkranker oder die Transplantationsmedizin sind nur unter effektiver Antibiotikatherapie durchführbar.“

„Dies beeinträchtigt insbesondere auch unsere Fähigkeit, auf Bedrohungen der nationalen Sicherheit, wie beispielsweise Bioterrorismus oder Pandemien, zu reagieren.“

„Der Verlust wirksamer Antibiotika wird letztendlich zu einem massiven Anstieg schwerer Krankheitsverläufe bei Infektionen und einer erhöhten Sterblichkeit führen. Antibiotika-Resistenz ist ein so wichtiges globales Thema, dass es die Weltgesundheitsorganisation in den Mittelpunkt des „World Health Day“ 2011 gestellt hat.“

Infectious Diseases Society of America (IDSA). Combating Antimicrobial Resistance: Policy Recommendations to Save Lives. Clinical Infectious Diseases. 2011.

RESISTENZEN GEGEN PILZMEDIKAMENTE

„Invasive Pilzinfektionen sind eine beträchtliche Gefahr für Patienten mit geschwächtem oder beeinträchtigtem Immunsystem. Das Spektrum pathogener Pilze, an denen solch immungeschwächte Patienten erkranken können, wächst.“

Kanafani ZA, Perfect JR. Resistance to Antifungal Agents: Mechanisms and Clinical Impact. Clinical Infectious Diseases. 2008.

„Trotz Einführung neuer Pilzmittel steigen sowohl die Häufigkeit invasiver Pilzinfektionen als auch die Häufigkeit von Resistenzen gegenüber antimykotischen Therapien weiter an.“

Pfaller MA, Diekema DJ. Epidemiology of invasive mycoses in North America. Critical Reviews in Microbiology. 2010.

„Resistenzen können intrinsisch oder erworben sein, aber auch auftreten, obwohl der Wirkstoff *In-vitro*-Aktivität gezeigt hat. Für die Entwicklung von Behandlungsstrategien ist es daher wichtig, die zugrundeliegenden Resistenzmechanismen und deren klinische Relevanz zu verstehen.“

Chakrabarti A. Drug resistance in fungi – an emerging problem. Regional Health Forum 2011.

RESISTENZEN IN DER KREBSBEHANDLUNG

„Die Entstehung von Resistenzen ist eine der grössten Herausforderungen in der Krebsbehandlung. Patienten sprechen zunächst gut auf ein neues Medikament an, doch dann kehrt der Krebs zurück, weil er [...] einen Weg gefunden hat, dem Angriff auszuweichen und so resistent gegen den Wirkstoff geworden ist.“

Sawyers CL. Overcoming Resistance to Cancer Drug Therapy. Science of Oncology Award Lecture at 2013 ASCO annual meeting.

„Trotz des erreichten Fortschritts sind weitere Arbeiten notwendig, um die komplexen Zusammenhänge zwischen primärer und erworbener Resistenz in der [Krebs-] Therapie besser zu verstehen und das Leben der von uns behandelten Patienten entscheidend zu verbessern.“

Reckamp KL. EGFR Pathway: Enabling Patient Selection, More Research Needed Regarding Resistance. ASCO Daily News, 2nd June 2013 ASCO annual meeting.

BASILEA – RESISTENZ- ENTWICKLUNG IM FOKUS

- ▶ Klar differenzierte und wettbewerbsfähige Produktkandidaten zur Behandlung resistenter bakterieller Infektionen, systemischer Pilzinfektionen und resistenter Tumore
- ▶ Zwei Anti-Infektiva in der fortgeschrittenen Entwicklung: Isavuconazol in Phase 3 der klinischen Erprobung und Ceftobiprol, für welches derzeit in Europa ein Zulassungsantrag geprüft wird
- ▶ Vielversprechende Pipeline von Frühphasenprojekten, einschliesslich zweier Produktkandidaten aus der Basilea-eigenen Forschung in Phase 1 der klinischen Entwicklung: das Antibiotikum BAL30072 gegen gramnegative Bakterien und der neuartige, Mikrotubuli-destabilisierende Onkologie-Wirkstoff BAL101553

PRODUKT / INDIKATION	FORSCHUNG	ENTWICKLUNG				PRÜFUNG ZUR MARKT- ZULASSUNG	MARKT
		PHASE 0	PHASE 1	PHASE 2	PHASE 3		
ANTIMYKOTIKA Isavuconazol ¹ Breitspektrum-Triazol Invasive Pilzinfektionen	█	█	█	█	█		
ANTIBIOTIKA Ceftobiprol Breitspektrum-Cephalosporin MRSA, <i>Pseudomonas</i>	█	█	█	█	█		
BAL30072 Sulfaktam MDR* gramnegative Bakterien	█	█	█				
Explorative Projekte	█						
ONKOLOGIE BAL101553 Mikrotubuli-Destabilisierer Taxan-resistente Tumore	█	█	█				
Explorative Projekte	█						
DERMATOLOGIE Toctino® (Alitretinoin) ² Systemisches Vitamin-A-Derivat Chronisches Handekzem	█	█	█	█	█	█	█

* Multiresistent (*multidrug-resistant*)

¹ Partnerschaft mit Astellas Pharma Inc.

² Stiefel/GSK, mit Beteiligung der Basilea: Basilea hat Anrecht auf Meilensteinzahlung bei Lancierung von Alitretinoin in den USA und Beteiligung an zukünftigen Produktverkäufen in den USA

UNSERE PRODUKTE

ANTI-INFJEKTIVA

ISAVUCONAZOL ist ein in der Entwicklung befindliches intravenös (i.v.) und oral verabreichbares Breitspektrum-Präparat gegen Pilzinfektionen. *In vitro* und *in vivo* zeigte der Wirkstoff eine breite Abdeckung von Hefe- (z. B. *Candida*) und Schimmelpilzen (z. B. *Aspergillus*) sowie *In-vitro*-Aktivität gegenüber den vermehrt auftretenden und oft tödlich verlaufenden Infektionen mit selteneren Pilzen, beispielsweise Erregern der Mucormykose. In klinischen Studien erreichte Isavuconazol vorhersagbare Konzentrationen im Körper, was eine verlässliche einmal tägliche Dosierung und einen Wechsel von i.v. zu oraler Gabe unterstützt. Die i.v. Formulierung des wasserlöslichen Isavuconazols enthält keine möglicherweise nierenschädlichen Lösungsvermittler und hat das Potenzial, auch Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion verabreicht zu werden. Isavuconazol ist mit Astellas Pharma Inc. verpartnert und besitzt in den USA *Fast-Track*- und *Orphan-Drug*-Status.

Topline-Daten der Phase-3-Studien SECURE und VITAL werden im zweiten Halbjahr 2013 erwartet. Diese könnten die Basis für die Einreichung eines ersten Zulassungsantrags für invasive Aspergillose in den ersten Monaten 2014 bilden. Die Phase-3-Studie ACTIVE (invasive *Candida*-Infektionen) wird auch in 2014 noch Patienten rekrutieren.

CEFTOBIPROL ist ein Breitspektrum-Antibiotikum zur potenziellen Initialtherapie bei schweren bakteriellen Infektionen. Es zeigte eine breite Aktivität gegenüber grampositiven Bakterien, einschliesslich Methicillin- und Vancomycin-resistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA, VRSA) und Penicillin-resistentem *Streptococcus pneumoniae* (PRSP) sowie gegenüber gramnegativen Erregern, wie Enterobacteriaceae und *Pseudomonas aeruginosa*.

Ein Zulassungsantrag für Ceftobiprol zur Behandlung von Lungenentzündungen im Spital wird derzeit in Europa geprüft. Eine Entscheidung der Zulassungsbehörden wird im zweiten Halbjahr 2013 erwartet. In den USA hat die Gesundheitsbehörde FDA darauf hingewiesen, dass die aktuellen Richtlinien, die zwei Zulassungsstudien

per Indikationsbereich vorsehen, nach wie vor Gültigkeit haben. Wir werden unsere Gespräche mit der Behörde weiterführen.

BAL30072 ist ein innovatives, bakterizides Sulfaktam-Antibiotikum mit *In-vitro*- und *In-vivo*-Abdeckung gramnegativer Bakterien, einschliesslich multiresistenter *Acinetobacter baumannii* und *Pseudomonas aeruginosa*. Es verfügt über robuste Aktivität gegenüber häufig vorkommenden resistenten Bakterienstämmen, die Antibiotika-deaktivierende Enzyme, darunter Carbapenemasen und Metallo-Beta-Laktamasen wie die Neu-Delhi-Metallo-Beta-Laktamase 1 (NDM-1), produzieren. Darüber hinaus verstärkte BAL30072 die Wirkung von Antibiotika der Carbapenem-Klasse, additiv oder synergistisch.

Das BAL30072 Phase-1-Entwicklungsprogramm läuft und wird auch Carbapenem-Kombinationsstudien sowie Studien in ausgewählten Patientenpopulationen umfassen.

ONKOLOGIE

BAL101553 ist ein neuartiger, synthetisch hergestellter, niedermolekularer Wirkstoff, der durch Mikrotubuli-Destabilisierung Tumorzellen direkt angreift und ausserdem die den Tumor versorgenden Blutgefässe unterbricht. In einer Reihe von Tumormodellen, darunter vielen, die aufgrund diverser Resistenzmechanismen auf konventionelle gegen Mikrotubuli gerichtete Wirkstoffe, wie z. B. Taxane, nicht ansprechen, zeigte BAL101553 eine starke Hemmung des Tumorwachstums. BAL101553 ist ein wasserlösliches Prodrug von Basileas BAL27862, dessen i.v. Formulierung ohne potenziell schädliche Lösungsvermittler auskommt. Zudem ist der Wirkstoff oral bioverfügbar.

Derzeit wird eine Phase-1-Studie zur Bestimmung der maximal verträglichen Dosis durchgeführt. In 2013 soll die anschliessende Phase-2a-Studie begonnen werden, bei der unterschiedliche Tumorarten bei mehr Patienten auf Wirksamkeitshinweise hin untersucht werden sollen. Um die Identifikation der Tumorarten zu unterstützen, die am ehesten auf den Wirkstoff ansprechen könnten, wurde eine Biomarker-Strategie implementiert.

UNSERE PRODUKTE BEKÄMPFEN RESISTENZEN

„Wir liegen im Plan für die im zweiten Halbjahr 2013 vorgesehene Veröffentlichung von Isavuconazol Phase-3-Daten. In diesem Zeitraum erwarten wir auch eine Entscheidung zum derzeit laufenden europäischen Ceftobiprol-Zulassungsantrag.“

PROF. DR. ACHIM KAUFHOLD
Entwicklungschef (Chief Medical Officer)

ISAVUCONAZOL

Breitspektrum-Triazol
Invasive Pilzinfektionen

BAL101553

Mikrotubuli-Destabilisierer
Taxan-resistente Tumore



BAL30072

Sulfaktam
MDR gramnegative Bakterien

CEFTOBIPROL

Breitspektrum-Cephalosporin
MRSA, *Pseudomonas*

VERKÜRZTER KONSOLIDierter ZWISCHENABSCHLUSS

**BASILEA PHARMACEUTICA AG
UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN**
Verkürzte Konzernbilanzen zum 30. Juni 2013
und 31. Dezember 2012 (in CHF)

	Erläuterung Nr.	Ungeprüft 2013	2012
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		142 752 479	223 955 498
Kurzfristige Finanzanlagen	4	120 000 000	120 000 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	5 849 768	7 554 534
Sonstige Forderungen		2 977 151	3 939 242
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		4 623 869	4 725 429
Umlaufvermögen gesamt		276 203 267	360 174 703
Anlagevermögen			
Sachanlagen, netto		13 409 050	14 376 938
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto		491 772	600 033
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände		165 938	193 029
Anlagevermögen gesamt		14 066 760	15 170 000
AKTIVEN GESAMT		290 270 027	375 344 703
PASSIVEN			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 617 976	1 705 205
Unrealisierter Ertrag	3	38 831 549	38 831 549
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7	14 870 068	18 076 659
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		55 319 593	58 613 413
Langfristige Verbindlichkeiten			
Unrealisierter Ertrag, abzgl. kurzfristiger Anteil	3	181 346 612	200 762 387
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11	10 514 091	10 466 933
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		191 860 703	211 229 320
Verbindlichkeiten gesamt		247 180 296	269 842 733
Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	15		
EIGENKAPITAL			
Aktienkapital ¹	9	9 597 574	9 587 621
Kapitalrücklage		810 473 083	856 299 215
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses (accumulated other comprehensive income/loss)		(15 702 401)	(16 391 322)
Kumulierter Verlust		(761 278 525)	(743 993 544)
Eigenkapital gesamt		43 089 731	105 501 970
PASSIVEN GESAMT		290 270 027	375 344 703

¹ Zum 30. Juni 2013 waren 9,597,574 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.
Zum 31. Dezember 2012 waren 9,587,621 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.

Diese Konzernrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

**BASILEA PHARMACEUTICA AG
UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN**
Verkürzte Konzern-Erfolgsrechnungen
für die sechs Monate bis 30. Juni 2013
und 2012 (ungeprüft, in CHF)

	Erläuterung Nr.	2013	2012
Produktumsatz		–	17 696 119
Umsatz aus Verträgen	3	20 383 347	13 377 084
Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen		87 794	117 978
Sonstiger Ertrag		127 055	37 794
Betriebsertrag gesamt		20 598 196	31 228 975
Kosten des Produktumsatzes		–	(5 141 714)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand		(26 702 374)	(31 570 731)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand/Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand		(11 256 154)	(28 740 738)
Betriebsaufwand gesamt		(37 958 528)	(65 453 183)
Betriebsverlust		(17 360 332)	(34 224 208)
Zinsertrag		197 364	233 396
Übriges Finanzergebnis, netto		(103 136)	(316 809)
Verlust vor Steuern		(17 266 104)	(34 307 621)
Ertragssteuern		(18 877)	(259 941)
Konzernverlust		(17 284 981)	(34 567 562)
Verlust je Aktie	10	2013	2012
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, in CHF		(1.80)	(3.61)

**BASILEA PHARMACEUTICA AG
UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN**
Verkürzte Gesamtergebnisrechnung
für die sechs Monate bis 30. Juni 2013
und 2012 (ungeprüft, in CHF)

	2013	2012
Konzernverlust	(17 284 981)	(34 567 562)
Währungsumrechnungsdifferenz ¹	223 921	318 933
Amortisation des noch nicht berücksichtigten Pensionsaufwands	465 000	427 500
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses, nach Steuern	688 921	746 433
Gesamtverlust	(16 596 060)	(33 821 129)

¹ Nettogewinn in Höhe von CHF 0.0 Mio. für die sechs Monate bis 30. Juni 2013 (für die sechs Monate bis 30. Juni 2012 Nettoverlust von CHF 0.1 Mio.) im Zusammenhang mit der Schliessung von Organisationen und der Liquidation von Tochtergesellschaften wurden aus den sonstigen Bestandteilen des Gesamtergebnisses (*Accumulated other comprehensive income/loss*) in die verkürzten Konzern-Erfolgsrechnungen umgebucht. Für weitere Details wird auf Erläuterung Nr. 9 verwiesen.

Diese Konzernrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnungen
für die sechs Monate bis 30. Juni 2013
und 2012 (ungeprüft, in CHF)

	2013	2012
Netto-Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	(33 677 588)	(47 642 296)
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Zahlungen für Finanzanlagen	(50 000 000)	(80 000 000)
Rückzahlungen von Finanzanlagen	50 000 000	25 000 000
Investitionen in Sachanlagen, netto	(176 190)	(317 405)
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, netto	(30 553)	(160 112)
Netto-Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	(206 743)	(55 477 517)
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus Ausübung von Aktienoptionen, netto	465 240	(104)
Kapitalrückzahlung an Aktionäre	(47 955 180)	-
Netto-Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	(47 489 940)	(104)
Wechselkurseffekte auf liquide Mittel	171 252	5 647
Netto-Veränderung der liquiden Mittel	(81 203 019)	(103 114 270)
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	223 955 498	172 146 002
Liquide Mittel am Ende der Periode	142 752 479	69 031 732

Diese Konzernrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

**BASILEA PHARMACEUTICA AG
 UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN**

Verkürzter Nachweis zur
 Veränderung des Eigen-
 kapitals im Konzern für die
 sechs Monate bis 30. Juni 2013
 und 2012 (ungeprüft, in CHF,
 ausser Anzahl Aktien)

	Anzahl Aktien	Aktien- kapital	Kapital- rücklage	Kumulierter Verlust	Kumulierte sonstige Bestandteile des Gesamt- ergebnisses	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2011	9 587 571	9 587 571	851 207 674	(690 960 439)	(16 565 534)	153 269 272
Konzernverlust	-	-	-	(34 567 562)	-	(34 567 562)
Gesamtergebnis (other comprehensive income)	-	-	-	-	746 433	746 433
Ausübung von Aktienoptionen, netto	-	-	(104)	-	-	(104)
Aktienbasierte Vergütung, netto	-	-	1 838 060	-	-	1 838 060
Stand am 30. Juni 2012	9 587 571	9 587 571	853 045 630	(725 528 001)	(15 819 101)	121 286 099
Stand am 31. Dezember 2012	9 587 621	9 587 621	856 299 215	(743 993 544)	(16 391 322)	105 501 970
Konzernverlust	-	-	-	(17 284 981)	-	(17 284 981)
Gesamtergebnis (other comprehensive income)	-	-	-	-	688 921	688 921
Ausübung von Aktienoptionen, netto	9 953	9 953	455 287	-	-	465 240
Kapitalrückzahlung an Aktionäre	-	-	(47 955 180)	-	-	(47 955 180)
Aktienbasierte Vergütung, netto	-	-	1 673 761	-	-	1 673 761
Stand am 30. Juni 2013	9 597 574	9 597 574	810 473 083	(761 278 525)	(15 702 401)	43 089 731

Diese Konzernrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

BASILEA PHARMACEUTICA AG UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Anhang zum verkürzten konsolidierten Zwischenabschluss (ungeprüft, alle Beträge in CHF)

1 Grundlage zur Erstellung

Der verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss der Basilea Pharmaceutica AG („Basilea“) und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen die „Gesellschaft“) wurde im Einklang mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („US GAAP“) für Zwischenabschlüsse erstellt und enthält damit nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die im Rahmen einer vollständigen Jahresrechnung nach US GAAP notwendig wären. Die verkürzte Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 wurde von der geprüften Konzernjahresrechnung abgeleitet, umfasst jedoch nicht alle erforderlichen Anhangsangaben gemäss US GAAP. Für weitere Informationen wird daher auf die Konzernjahresrechnung zum 31. Dezember 2012 verwiesen, die im Geschäftsbericht 2012 enthalten ist. Die Konzernrechnung wurde in Schweizer Franken (CHF) erstellt.

Nach Meinung der Geschäftsleitung enthält dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss alle notwendigen Anpassungen, die üblicherweise von wiederkehrender Natur sind, um ein angemessenes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Veränderungen im Eigenkapital für die entsprechenden Zeiträume darzustellen.

2 Wichtige Rechnungslegungsgrundsätze und Verlautbarungen von neuen Rechnungslegungsgrundsätzen

Liquide Mittel

Alle kurzfristig in Bargeld umwandelbaren Finanzanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen.

Kurzfristige Finanzanlagen

Zu den kurzfristigen Finanzanlagen gehören Termingelder bei Banken mit ursprünglichen Laufzeiten von mehr als 3 Monaten und einer verbleibenden Laufzeit von bis zu 12 Monaten. Diese Anlagen werden zu Anschaffungskosten, die annäherungsweise dem Verkehrswert entsprechen, bilanziert. Gewinne und Verluste aus solchen Finanzanlagen werden als Teil des „Übrigen Finanzergebnisses“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft verbucht Umsatzerlöse, sobald diese entsprechend der *Accounting Standard Codification* („ASC“) 605 „Revenue Recognition“ realisiert oder realisierbar sind. Für Verträge mit mehreren Leistungskomponenten verbucht die Gesellschaft Umsatzerlöse getrennt für jede Leistungskomponente in

Übereinstimmung mit ASC 605. Eine Leistungskomponente gilt als separierbar, wenn diese einen eigenständigen Wert für den Kunden darstellt, die Lieferung und Leistung als wahrscheinlich erachtet wird und innerhalb der Kontrolle einer Gesellschaft liegt und der Verkaufspreis so verlässlich bestimmt werden kann, dass dieser mit dem Preis konsistent ist, zu welchem die Gesellschaft die Leistungskomponente verkaufen würde, sofern die Komponente separat verkauft würde.

Produktumsatz

Die Gesellschaft verbucht Umsatzerlöse aus dem Verkauf ihrer Produkte, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt sind: Lieferung hat stattgefunden, der Preis ist festgelegt oder bestimmbar, die Zahlung ist wahrscheinlich und eine Vereinbarung ist zustande gekommen. Die Gesellschaft verbucht Umsatzerlöse exklusive Umsatz- und Mehrwertsteuer und Erlösschmälerungen. Rückstellungen werden für geschätzte Rabatte, Abzüge, Rücklieferungen und Nachbelastungen gebildet. Wenn die Gesellschaft ihren Kunden Warenrückgaberechte einräumt, werden Umsatzerlöse nur gebucht, wenn alle Bedingungen gemäss ASC 605 erfüllt sind.

Umsatz aus Verträgen

Umsätze aus Verträgen beinhalten realisierte Beträge im Zusammenhang mit Abschlags- und Meilensteinzahlungen im Zusammenhang mit Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen, Lizenzgebühren sowie Erträge aus der Erstattung von Kosten für die Aktivitäten der Gesellschaft im Zusammenhang mit der gemeinsamen Vermarktung. Die entsprechenden Kosten im Zusammenhang mit den Aktivitäten zur gemeinsamen Vermarktung sind im Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeinen Aufwand enthalten. Umsätze aus Verträgen beinhalten ausserdem Zahlungen für Dienstleistungen, die von der Gesellschaft im Rahmen des Lizenzvertrags erbracht wurden. Darüber hinaus verbucht die Gesellschaft Umsatz aus Verträgen für den Verkauf von halbfertigen Produkten und klinischem Material an Lizenznehmer.

Für Lizenzvereinbarungen mit verschiedenen Leistungskomponenten ordnet die Gesellschaft die Zahlungen im Rahmen des entsprechenden Vertrags, inklusive Abschlags- und Meilensteinzahlungen, den separaten Leistungskomponenten zu, wobei die Zuordnung auf den relativen Verkehrswerten aller vertraglichen Leistungskomponenten basiert. Die Gesellschaft verbucht die Umsatzerlöse für jede separate Leistungskomponente, sofern die Bedingungen zur Verbuchung von Umsatzerlösen für diese Leistungskomponente erfüllt sind.

Die Beträge der Abschlags- und Meilensteinzahlungen, die im Rahmen von Lizenzverträgen der Gewährung des Lizenzrechts zugeordnet werden, werden grundsätzlich über die geschätzte verbleibende Vertragslaufzeit verteilt, in Abhängigkeit von den Vertragsbestimmungen. Meilensteinzahlungen, die die Gesellschaft im Rahmen von Lizenzverträgen erhält, werden in ihrer Gesamtheit als Umsatz verbucht, wenn der entsprechende Meilenstein erreicht ist, sofern der Meilenstein die folgenden Kriterien erfüllt: Der Meilenstein ist substantiell, der Meilenstein ist angemessen im Zusammenhang mit der Leistung der Gesellschaft zur Erreichung des Meilensteins, der Meilenstein ist ausschliesslich einer vergangenen Leistung zuzuordnen und der Betrag der Meilensteinzahlung ist in Bezug auf alle vertraglichen Leistungskomponenten und Zahlungsbedingungen angemessen. Meilensteinzahlungen im Rahmen von Lizenzverträgen, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Umsatz über die geschätzte verbleibende Vertragslaufzeit realisiert.

Abschlags- und Meilensteinzahlungen, die im Rahmen von Vertriebsvereinbarungen der Gewährung von Vertriebsrechten zugeordnet werden, werden grundsätzlich über die geschätzte verbleibende Vertragslaufzeit, in Abhängigkeit der Vertragsbestimmungen, verteilt.

Umsätze aus Lizenzgebühren von Lizenznehmern werden gebucht, wenn sie realisiert sind, das heisst, wenn die Lizenzgebühren basierend auf den Verkäufen der zugrundeliegenden Produkte vernünftig geschätzt werden können und die Zahlung wahrscheinlich ist. Die Gesellschaft berücksichtigt umsatzbasierte Meilensteinzahlungen aus Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen als bedingte Entgelte, welche bei Zielerreichung verbucht werden.

Sofern die Gesellschaft Zahlungen, inklusive nicht rückzahlbarer Zahlungen, erhält, die den realisierten Umsatz übersteigen, wird der übersteigende Betrag als unrealisierter Ertrag verbucht bis die Umsatzrealisierung stattgefunden hat.

Umsatz aus Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen

Erlöse aus von der Gesellschaft erbrachten Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen werden auf der Grundlage der Leistungspflicht des zugrundeliegenden Vertrags verbucht. Die Kosten im Zusammenhang mit diesen Dienstleistungen sind vorwiegend im Forschungs- und Entwicklungsaufwand enthalten.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand verbucht. Die Kosten für Forschungs- und Entwicklungsgeräte, die

künftig auch alternativ genutzt werden können, werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwand für die Dienstleistungen Dritter in Verbindung mit klinischen Studien und Forschungsprojekten, Kosten für die Herstellung von Wirksubstanzen, die für solche Studien und Projekte benötigt werden, Personalaufwand für die Mitarbeiter in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Abschreibungen von Geräten, die für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eingesetzt werden. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand beinhaltet zudem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material, welches vor Erhalt einer Marktzulassung bzw. bevor die Erteilung der Marktzulassung vernünftigerweise erwartet werden kann, hergestellt wurde, und welches in Abhängigkeit einer Marktzulassung für die Vermarktung verwendet werden könnte.

Zahlungen, welche die Gesellschaft gemäss der Vereinbarung in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung von Isavuconazol leistet oder erhält, und Zahlungen, welche die Gesellschaft gemäss dem Vertrag mit *Biomedical Advanced Research and Development Authority* („BARDA“), einer Abteilung des US-Gesundheitsministeriums (*Department of Health and Human Services*), für die Entwicklung des Antibiotikums BAL30072 leistet oder erhält, werden im Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht.

Vorräte

Kosten im Zusammenhang mit der Herstellung von Vorräten werden als Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht bis zum Zeitpunkt der Erteilung der Marktzulassung bzw. bis vernünftigerweise eine Marktzulassung erwartet werden kann. Die Aufwendungen werden nach Erteilung der Marktzulassung nicht rückwirkend aktiviert.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung von Vorräten nach Erteilung der Marktzulassung bzw. nachdem vernünftigerweise eine Marktzulassung erwartet werden kann, anfallen, werden aktiviert. Vorräte werden zu Herstellungskosten bzw. zum Marktwert bilanziert, je nachdem welcher Wert niedriger ist. Herstellungskosten werden auf Basis des *First-In First-Out* Prinzips („FIFO“) ermittelt. Sofern die Herstellungskosten den Marktwert übersteigen, wird eine Wertberichtigung gebildet. Zudem werden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Veralterung oder Nachfragelücken gebildet.

Ertragssteuern

Die Gesellschaft wendet zur Bestimmung der Rückstellungen für Ertragssteuern die Aktiv-Passiv-Methode (*Asset and Liability Method*) an. Die Ertragssteuern im Berichtszeitraum setzen sich aus den laufenden Steuern (bezahlte und fällige Steuern) sowie den Änderungen der latenten Steuern für die jeweilige Periode zusammen. Latente Steuern stellen eine Schätzung der zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen dar, die sich aus vorübergehenden Unterschieden zwischen den für den Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen der Aktiven und Passiven und den entsprechenden, für Steuerzwecke ausgewiesenen Beträgen ergeben. Wertberichtigungen werden zur Reduktion von latenten Steuerguthaben gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass solche Steuerguthaben nicht realisiert werden. Zinsen und Strafen im Zusammenhang mit Ertragssteuern werden als Ertragssteuern verbucht.

Verkehrswertberechnung

Die Gesellschaft wendet ASC 820 „Verkehrswertberechnung und Offenlegung“ an. ASC 820 definiert den Verkehrswert, gibt einen Rahmen für die Verkehrswertberechnung vor und erweitert die Anhangsangaben zur Verkehrswertberechnung. Verkehrswert ist definiert als der Preis, welcher im Rahmen einer ordentlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern zum Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder beim Transfer einer Verbindlichkeit bezahlt würde.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzanlagen und Verbindlichkeiten, einschliesslich liquider Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zinsabgrenzungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Positionen ungefähr den Verkehrswerten. Die Verkehrswerte der kurzfristigen Finanzanlagen wurden anhand der diskontierten Geldflüsse berechnet.

Neue Rechnungslegungsgrundsätze

Bei Verlautbarung von neuen Rechnungslegungsgrundsätzen überprüft die Gesellschaft, ob diese einen potenziellen Einfluss auf die Konzernrechnung haben. Der unten aufgeführte neue Rechnungslegungsgrundsatz könnte einen Einfluss auf die Konzernjahresrechnung haben.

Im Februar 2013 erliess das *Financial Accounting Standard Board* („FASB“) den *Accounting Standards Update* („ASU“) 2013-02, „sonstige Bestandteile des Ge-

samtergebnisses (Topic 220: Ausweis von reklassifizierten Beträgen aus dem sonstigen Bestandteil des Gesamtergebnisses)" zur Verbesserung der Transparenz von Umbuchungen aus den sonstigen Bestandteilen des Gesamtergebnisses. Diese Änderungen verlangen von einem Unternehmen, die Auswirkung von wesentlichen Umbuchungen aus dem sonstigen Bestandteil des Gesamtergebnisses auf dem jeweiligen Einzelposten in der Erfolgsrechnung auszuweisen, wenn der nach US GAAP Richtlinien erforderlich umzubuchende Betrag in seiner Gesamtheit in die Erfolgsrechnung umzubuchen ist. Für andere Beträge, die nicht nach US GAAP Richtlinien in ihrer Gesamtheit in die Erfolgsrechnung in derselben Berichtsperiode umzubuchen sind, ist ein Unternehmen gefordert, auf andere Angaben zu verweisen, welche unter US GAAP fallen, die zusätzliche Informationen über diese Beträge liefern. Die Gesellschaft wandte diesen Rechnungslegungsgrundsatz erstmals zum 1. Januar 2013 an.

3 Vereinbarungen

Vertrag mit BARDA zur Entwicklung des Antibiotikums BAL30072

Die Gesellschaft schloss am 24. Juni 2013 einen Vertrag zur Entwicklung von Basileas Antibiotikum BAL30072 mit *Biomedical Advanced Research and Development Authority* („BARDA“) ab. Gemäss des Vertrags stellt BARDA über eine erste Laufzeit von 22 Monaten zunächst bis zu USD 17 Mio. in Form einer Kostenerstattung von vereinbarten Entwicklungskosten zur Verfügung. Die Finanzierungen werden im Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht.

Globale Vereinbarung mit Stiefel in Bezug auf Toctino®

Im Juni 2012 unterzeichnete die Gesellschaft mit Stiefel, einem Unternehmen der GSK-Gruppe, eine globale Vereinbarung für Toctino® (Alitretinoin), einschliesslich einer Know-how-Lizenz und dem Transfer von Toctino®-Anlagewerten und der Geschäftstätigkeit. Die Transaktion wurde im Juli 2012 abgeschlossen. Gemäss dieser Vereinbarung übernahm Stiefel weltweit die exklusiven Rechte für Toctino®. Die Gesellschaft hat Anspruch auf weitere Zahlungen, einerseits in Verbindung mit einem regulatorischen Meilenstein für Alitretinoin in den USA und andererseits in Form von Umsatzbeteiligungen an Verkäufen in den USA. Bestehende Toctino®-Vertriebsvereinbarungen wurden an Stiefel übertragen.

Die Vereinbarung besteht aus zwei signifikanten Teilen: der Gewährung einer weltweiten, exklusiven, unwiderruflichen, unterlizenzierbaren, voll bezahlten Know-how-Lizenz und dem Transfer der Geschäftstätigkeit.

Beide Teile, die Gewährung der Know-how-Lizenz und der Transfer der Geschäftstätigkeit, haben für sich genommen keinen eigenständigen Wert, da die Know-how-Lizenz Verpflichtungen der Gesellschaft beinhaltet und daher beides zusammengefasst als eine einzige Bilanzierungseinheit betrachtet werden muss.

Die Gesellschaft erhielt eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung in Höhe von netto CHF 224.1 Mio. (GBP 145.6 Mio.). Die Abschlagszahlung wurde als unrealisierter Ertrag verbucht und wird über die geschätzte Dauer der Vereinbarung linear als Umsatz realisiert.

In den ersten sechs Monaten 2013 verbuchte die Gesellschaft Umsatz aus Verträgen in Höhe von CHF 18.5 Mio. aus dieser Abschlagszahlung. In den sechs Monaten bis 30. Juni 2012 verbuchte die Gesellschaft keinen Umsatz aus Verträgen aus dieser Abschlagszahlung.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 wurden Aktiven und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der mit Stiefel geschlossenen Vereinbarung neu bewertet und Verbuchung oder Auflösung, beschleunigte Amortisation oder Abschreibung per 30. Juni 2012 berücksichtigt. Basierend auf dieser Neubewertung wurden CHF 5.4 Mio. aus Abschlags- und Meilensteinzahlungen von Toctino®-Vertriebspartnern beschleunigt als Umsatz aus Verträgen, CHF 4.2 Mio. als Kosten des Produktumsatzes als Resultat der Abschreibung von Vorräten und CHF 2.6 Mio. als Vertriebs-, Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand (Kosten im Zusammenhang mit Vertragsauflösungen, Rechtsberatung, Abschreibung und Amortisation der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände sowie sonstige Kosten) verbucht. Diese Neubewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten wurde in der zweiten Jahreshälfte 2012 abgeschlossen.

Lizenzvereinbarung mit Astellas in Bezug auf Isavuconazol

Im Februar 2010 schloss die Gesellschaft mit Astellas Pharma Inc. („Astellas“) eine Lizenzvereinbarung und Partnerschaft zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Isavuconazol ab.

Gemäss dieser Vereinbarung stehen der Gesellschaft eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung sowie nicht rückzahlbare Zahlungen bei Erreichung von Meilensteinen im Zusammenhang mit der Einreichung von Zulassungsanträgen, Marktzulassungen und Vermarktung von Isavuconazol zu. Darüber hinaus hat die Gesellschaft Anspruch auf Lizenzgebühren.

Die Gesellschaft und Astellas beteiligen sich gemeinsam an der Entwicklung von Isavuconazol. Die Entwicklungskosten für Isavuconazol werden zwischen Astellas und der Gesellschaft aufgeteilt, wobei Astellas die Mehrheit der Kosten trägt. Die Verantwortung für das Management der technischen Entwicklung und Produktion liegt zunächst bei der Gesellschaft, während Astellas das Recht hat, diese Verantwortung zu übernehmen. Astellas trägt die Kosten für die Herstellung von pharmazeutischem Material für die Vermarktung.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2010 erhielt die Gesellschaft eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung in Höhe von CHF 67.5 Mio. netto (Abschlagszahlung in Höhe von CHF 75.0 Mio. brutto abzüglich für die Gesellschaft nicht erstattungsfähiger Quellensteuer in Höhe von CHF 7.5 Mio.). Dieser Nettobetrag aus der Abschlagszahlung wurde als unrealisierter Ertrag verbucht. Ein Teil dieser Abschlagszahlung wurde der Gewährung der Lizenz an Astellas zugeordnet und der entsprechende Betrag wird daher linear über die geschätzte verbleibende Laufzeit des Lizenzvertrags als Umsatz realisiert. Der verbleibende Teil der Abschlagszahlung stellt eine Entschädigung sowohl für die von der Gesellschaft getragenen Entwicklungskosten, als auch für andere Dienstleistungen dar, welche die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Entwicklung von Isavuconazol erbringt, und wird entsprechend als Umsatz verbucht, soweit solche Zahlungen für Entwicklungskosten von der Gesellschaft geleistet werden oder die entsprechende Dienstleistung von der Gesellschaft erbracht wird. Die Gesellschaft verbuchte einen Umsatz aus Verträgen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von CHF 1.0 Mio. (CHF 5.5 Mio. in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012) aus dieser Abschlagszahlung. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 verbuchte die Gesellschaft zusätzlich Umsatz aus Verträgen in Höhe von insgesamt CHF 1.0 Mio. (CHF 1.2 Mio. in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012) aus dem Verkauf von halbfertigen Produkten und klinischem Material an Astellas sowie aus Dienstleistungen, welche die Gesellschaft für Isavuconazol erbrachte.

Vertriebsvereinbarung mit Almirall

Die Gesellschaft schloss im Juni 2010 eine exklusive Vertriebsvereinbarung mit Almirall für Basileas Toctino® in Belgien, Italien, Luxemburg, Mexiko, den Niederlanden, Österreich, Polen, Portugal, der Slowakei, Spanien und der Tschechischen Republik. Die Gesellschaft hatte im Rahmen dieser Vereinbarung das Recht auf eine zukünftige gemeinsame Vermarktung von Toctino® in ausgewählten Märkten des Vertriebsgebiets.

Die Vertriebsvereinbarung wurde im Juli 2012 an Stiefel, ein Unternehmen der GSK-Gruppe, übertragen. Für weitere Details wird auf „Globale Vereinbarung mit Stiefel in Bezug auf Toctino®“ verwiesen.

Gemäss dieser Vertriebsvereinbarung standen der Gesellschaft eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung sowie nicht rückzahlbare Meilensteinzahlungen im Zusammenhang mit der Markteinführung von Toctino® in zwei Schlüsselmärkten des Vertriebsgebiets und der Vermarktung von Toctino® im Vertriebsgebiet zu. Darüber hinaus verkaufte die Gesellschaft Toctino® an Almirall zum Vertrieb in den entsprechenden Ländern des Vertriebsgebiets und verbuchte die entsprechenden Umsatzerlöse im Produktumsatz.

Im Geschäftsjahr 2010 verbuchte die Gesellschaft nicht rückzahlbare Abschlags- und Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 14.3 Mio. im Zusammenhang mit dieser Vertriebsvereinbarung als unrealisierten Ertrag.

Aufgrund der Übertragung der Vereinbarung an Stiefel im Juli 2012 wurde in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 kein Umsatz aus Verträgen verbucht. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 verbuchte die Gesellschaft Umsatz aus Verträgen in Höhe von CHF 5.9 Mio. aus diesen Zahlungen.

4 Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen zum 30. Juni 2013 und zum 31. Dezember 2012 beinhalten kurzfristige Festgelder in Schweizer Franken bei Banken in Höhe von CHF 120.0 Mio.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen im Zusammenhang mit der gemeinsamen Entwicklung von Isavuconazol. Die Gesellschaft bildete zum 30. Juni 2013 und zum 31. Dezember 2012 keine Wertberichtigung auf Forderungen.

6 Vorräte

Die folgende Aufstellung beinhaltet die Bestandteile der Vorräte zum 30. Juni 2013 und zum 31. Dezember 2012:

In Mio. CHF	2013	2012
Halbfertige Produkte	4.8	5.0
Fertigprodukte	0.0	0.1
Wertberichtigungen	(4.8)	(5.1)
Gesamt	0.0	0.0

Aufgrund der Vereinbarung mit Stiefel wurden die Vorräte abgeschrieben. Für weitere Details wird auf Erläuterung Nr. 3, Vereinbarungen, verwiesen.

Bei der Gesellschaft fielen in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 Kosten im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material an, das vor Erteilung der Marktzulassung für das entsprechende Produkt hergestellt wurde. In Folge dessen wurde für den gesamten Betrag dieser Vorräte eine Wertberichtigung gebildet und die entsprechenden Aufwendungen in den entsprechenden Zeiträumen als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen verbucht. Die Gesellschaft verwendete diese Vorräte für die Vermarktung, da die Marktzulassung in 2008 erteilt wurde.

7 Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2013 bzw. 31. Dezember 2012 setzten sich wie folgt zusammen:

In Mio. CHF	2013	2012
Rückstellungen für Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3.1	3.1
Personalarückstellungen	6.8	8.7
Rückstellungen für Vertriebs- und Marketingaufwand	0.2	0.4
Sonstige	4.8	5.9
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	14.9	18.1

8 Aktienbasierte Vergütung

Die Gesellschaft hat einen Aktienoptionsplan implementiert, der am 13. Dezember 2000 wirksam wurde, um Anreize für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter zu schaffen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Aktienoptionen (*Stock*

Options) zum Bezug von Namenaktien von Basilea zu erhalten. Die Aktionäre genehmigten bedingtes Kapital, das für die Ausgabe von Aktien infolge der Ausübung dieser Aktienoptionen reserviert ist und von dem zum 30. Juni 2013 noch CHF 2.7 Mio. verfügbar waren. Von diesem verfügbaren bedingten Kapital sind CHF 1.9 Mio. für Aktienoptionen reserviert, die gewährt und zum 30. Juni 2013 ausstehend waren.

Jede Aktienoption berechtigt die Beteiligten zum Bezug einer Namenaktie zum Ausübungspreis. Am Ende der Laufzeit der Aktienoptionen verfallen sämtliche bis dahin nicht ausgeübte Aktienoptionen ohne Wert.

Die Gesellschaft verbuchte in den sechs Monaten bis 30. Juni 2013 Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungsinstrumente in Höhe von CHF 1.7 Mio. (in den sechs Monaten bis 30. Juni 2012: CHF 1.8 Mio.) im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan.

9 Eigenkapital

Zum 30. Juni 2013 hatte Basilea 9,597,574 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf. Zum 31. Dezember 2012 hatte Basilea 9,587,621 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf.

In den sechs Monaten bis 30. Juni 2013 wurden 9,953 Aktienoptionen unter Nutzung des bedingten Kapitals ausgeübt, was in den entsprechenden Zeiträumen zur Ausgabe von 9,953 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte. In den sechs Monaten bis 30. Juni 2012 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt.

Das gesamte bedingte Kapital, das Basilea zum 30. Juni 2013 zur Verfügung stand, betrug CHF 3,302,567 für die Ausgabe von bis zu 3,302,567 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie. Dieses bedingte Kapital beinhaltet CHF 2,662,567 (2,662,567 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie) und ist der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter vorbehalten. Die Aktionäre genehmigten zudem bedingtes Kapital in Höhe von CHF 640,000, bestehend aus 640,000 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie, das für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten bereitsteht, welche im Rahmen von zukünftigen Options- oder Wandelanleihen gewährt werden können.

Die Veränderungen der sonstigen Bestandteile des Gesamtergebnisses (*Accumulated other comprehensive income/loss*) in den ersten sechs Monaten der Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzten sich wie folgt zusammen:

In Mio. CHF	Währungs- umrechnungs- differenz	Noch nicht berücksich- tigter Pensions- aufwand	Gesamt
31. Dezember 2011	(2.3)	(14.3)	(16.6)
Veränderung während der Periode	0.5	-	0.5
Umgruppierung in die verkürzte Konzern-Erfolgsrechnung	(0.1) ¹	0.4	0.3
Veränderungen gesamt	0.4	0.4	0.8
30. Juni 2012	(1.9)	(13.9)	(15.8)
31. Dezember 2012	(0.6)	(15.8)	(16.4)
Veränderung während der Periode	0.2	-	0.2
Umgruppierung in die verkürzte Konzern-Erfolgsrechnung	0.0 ²	0.5	0.5
Veränderungen gesamt	0.2	0.5	0.7
30. Juni 2013	(0.4)	(15.3)	(15.7)

¹ Währungsumrechnungsdifferenz im Zusammenhang mit der Schliessung der spanischen Vertriebsorganisation und der sich in Liquidierung befindenden italienischen Tochtergesellschaft.

² Währungsumrechnungsdifferenz im Zusammenhang mit der Schliessung der Vertriebsorganisationen in Dänemark, Deutschland, Frankreich und Grossbritannien.

10 Verlust je Aktie

In den sechs Monaten bis 30. Juni 2013 und 2012 gab es keinen Unterschied zwischen dem nicht verwässerten und dem verwässerten Verlust je Aktie. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien und der Verlust je Aktie für die sechs Monate bis 30. Juni 2013 und 2012 waren wie folgt:

	2013	2012
Konzernverlust in Mio. CHF	(17.3)	(34.6)
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien, nicht verwässert und verwässert	9 591 072	9 587 571
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, in CHF	(1.80)	(3.61)

Für die sechs Monate bis 30. Juni 2013 wurden 148,345 zusätzliche Aktien (für die sechs Monate bis 30. Juni 2012: 71,208 zusätzliche Aktien) im Zusammenhang mit potenziellen Ausübungen von Aktienoptionen nicht berücksichtigt, da daraus kein Verwässerungseffekt resultieren würde.

11 Pensionsplan

Die Gesellschaft verbuchte zum 30. Juni 2013 und 31. Dezember 2012 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von CHF 10.4 Mio. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten. Die nachstehende Aufstellung gibt eine Übersicht über den Pensionsaufwand im Zusammenhang mit dem leistungsorientierten Pensionsplan der Gesellschaft für die sechs Monate bis 30. Juni 2013 und 2012:

In Mio. CHF	2013	2012
Dienstzeitaufwand	1.3	2.4
Zinsaufwand	0.5	0.5
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	(0.6)	(0.7)
Amortisation des Nettoverlusts im Zusammenhang mit dem Pensionsplan	0.5	0.4
Leistungsaufwand, brutto	1.7	2.6
Arbeitnehmerbeiträge	(0.6)	(0.6)
Pensionsaufwand der Periode	1.1	2.0

12 Segmentinformation

Die Gesellschaft hat nur einen Geschäftsbereich, die Forschung, Entwicklung und Vermarktung von pharmazeutischen Produkten. Der Verwaltungsrat und der CEO der Gesellschaft analysieren die Erfolgsrechnung der Gesellschaft auf Gesamtunternehmensebene und steuern die Gesellschaft über diesen einen Geschäftsbereich.

13 Konzentration von Risiken

Die Gesellschaft ist im Zusammenhang mit Finanzanlagen grundsätzlich einem Kreditrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft begegnet diesem Kreditrisiko im Zusammenhang mit Finanzanlagen dadurch, dass sie Gelder nur bei Gegenparteien anlegt, die zum Zeitpunkt der Anlage von einer führenden Ratingagentur als „*high quality investment grade*“ eingestuft oder von einer Staatsgarantie durch Schweizer

Kantone erfasst sind. Zum 30. Juni 2013 und 31. Dezember 2012 betragen die kurzfristigen Finanzanlagen CHF 120.0 Mio. und waren bei zwei unterschiedlichen Banken investiert.

Die liquiden Mittel zum 30. Juni 2013 betragen CHF 142.7 Mio., wovon CHF 130.4 Mio. bei vier verschiedenen Banken angelegt waren. Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2012 betragen CHF 224.0 Mio., wovon CHF 187.2 Mio. bei fünf verschiedenen Banken angelegt waren. Der höchste Gesamtbetrag, der bei einer Bank zum 30. Juni 2013 in liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen angelegt war, belief sich auf CHF 70.0 Mio. Der höchste Gesamtbetrag, der bei einer Bank zum 31. Dezember 2012 in liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen angelegt war, belief sich auf CHF 110.0 Mio.

Die Gesellschaft ist zudem einem Kreditrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Der höchste Gesamtbetrag an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Gegenpartei zum 30. Juni 2013 in Höhe von CHF 4.5 Mio. besteht gegenüber Astellas im Zusammenhang mit der Lizenzvereinbarung für Isavuconazol (31. Dezember 2012: CHF 5.7 Mio.).

14 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In den sechs Monaten bis 30. Juni 2013 und 30. Juni 2012 bezog die Gesellschaft Dienstleistungen von Roche und deren Tochtergesellschaften in Höhe von CHF 0.0 Mio.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten zum 30. Juni 2013 bzw. 31. Dezember 2012 keine wesentlichen Positionen gegenüber Nahestehenden.

In den sechs Monaten bis 30. Juni 2013 bezahlte die Gesellschaft Honorare in Höhe von CHF 0.0 Mio. an ein Verwaltungsratsmitglied (in den sechs Monaten bis 30. Juni 2012: CHF 0.1 Mio.) für Beratungsdienstleistungen.

15 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ist verschiedene Verpflichtungen über die Beschaffung von Dienstleistungen und Material sowie von Geräten und Ausstattungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eingegangen. Die Geschäftsleitung ist der

Ansicht, dass diese Verpflichtungen in allen wesentlichen Teilen nicht über die üblichen Marktpreise hinausgehen und dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf entsprechen, und keinen wesentlichen nachteiligen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben werden.

Durch Losan Pharma GmbH, Neuenburg/Deutschland wurde im Jahr 2012 beim Appellationsgericht Basel-Stadt eine Zivilklage gegen Basilea und Basilea Pharmaceutica International AG bezüglich der Verwendung von Know-how eingereicht. Basilea hat ihre Stellungnahme zu den Vorwürfen entsprechend eingereicht. Das Verfahren ist in einer frühen Phase und mögliche Schadensersatzansprüche, falls solche bestehen sollten, können nicht konkret geschätzt werden.

Zum 30. Juni 2013 bestanden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

16 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft evaluierte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bis zum 19. August 2013, dem Datum, an welchem der Zwischenabschluss zur Veröffentlichung verfügbar war.

Der Halbjahresbericht 2013 der Basilea Pharmaceutica AG erscheint in englischer und deutscher Sprache. Bei Auslegungsdifferenzen gilt die englische Version.

© Basilea Pharmaceutica AG 2013

Design, Projektmanagement und Produktion

phorbis Communications AG, Basel

Druck

Burger Druck, Waldkirch

KONTAKTADRESSEN

► www.basilea.com

BASILEA PHARMACEUTICA AG

Grenzacherstrasse 487
4058 Basel
Schweiz

Telefon +41 61 606 1111
Fax +41 61 606 1112

INVESTOR & PUBLIC RELATIONS

Dr. Barbara Zink, MBA
Head of Corporate Development

Telefon +41 61 606 1233
Fax +41 61 606 1238
E-Mail investor_relations@basilea.com

